

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Kostenloses Infoblatt des fab e.V. für Kassel und Umgebung

Dezember 2015 – März 2016

Inhalt

Veranstaltungen:

- Kreatives Schreiben zum Schnuppern
- Film- und Vortragsreihe "Behinderung, Inklusion und ich?"

Freizeitangebote:

- Was mache ich mit meiner freien Zeit? Gemeinsam kulturelle Unternehmungen und/oder Tagesausflüge planen
- Tischball • Frühstückstreff • Montagscafé • Freizeitgruppe
- Offener Stammtisch • Doppelkopfabend • Spielenachmittag

Bunt Vermischtes:

- Jammerstunde löste Klagewelle aus • Süddeutsche Tischball-Meisterschaft im ZSL
- Sichtbare und nicht sichtbare Behinderungen
- Rollstuhlzugängliche Kneipen / Restaurants in Kassel

Liebe Leserinnen und Leser,

wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des fab e.V. und das Team der Ehrenamtlichen wünschen Ihnen/Euch erholsame Feiertage und für das Jahr 2016 Gesundheit, Erfolg im privaten und beruflichen Umfeld und viele schöne Momente...

Birgit Schopmans (für die Redaktion)



Foto: Die drei Weihnachtsfrauen vom Ehrenamtliche team des freiRAUM ;-)

Veranstaltungen

Film- und Vortragsreihe "Behinderung, Inklusion und ich?"

Di., 12.01.2016, 18 – 20 Uhr

Film - „Inklusion – gemeinsam anders“

Ort: Arnold-Bode-Str. 10, Raum 0104

Gemeinsames Lernen in einer Klasse – und alles ist in Butter?

Eine Spielfilmdokumentation als Beitrag zur Debatte um Inklusion an Schulen"

www.youtube.com/watch?v=6asmgA8Su50

Di., 19.01.2016, 18 – 20 Uhr

Vortrag zu „Inklusion – gemeinsam anders“

Ort: HCC (neues Campus Center) Seminarraum 3

Benjamin Heinisch

Sozialpädagoge an Kassler Schule mit dem Förderschwerpunkt: Emotionale und soziale Entwicklung

Veranstalter: Das ABeR (Autonomes Behinderten Referat an der Universität Kassel) zusammen mit dem Koordinator für Studium und Behinderung.

Kreatives Schreiben zum Schnuppern

Di., 19.01.2016, 14.30 - 16.30 Uhr

fab e.V., Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Wenn Sie schon immer wissen wollten, was kreatives Schreiben eigentlich ist und ob das etwas für Sie ist, kommen Sie am 19. Januar, 14.30 Uhr zum fab. Wir schreiben dort gemeinsam kleine Texte, etc. und ganz nebenbei entdecken Sie Ihre Kreativität und den Spaß am Schreiben. Auch unterstütztes Schreiben ist möglich – Sie erzählen, die Kursleiterin schreibt für Sie den Text auf. Die Leitung der etwa zweistündigen Schreibwerkstatt hat Jacqueline Engelke, Journalistin und Schreibbegleiterin.

Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden sind willkommen.

Bei genügend InteressentInnen besteht die Möglichkeit, hier ein regelmäßiges Angebot zu schaffen. Nähere Informationen: Jacqueline Engelke, Tel.: 0561 / 1 39 92.

Freizeit- und Gruppenangebote

Was mache ich mit meiner freien Zeit? Gemeinsam kulturelle Unternehmungen und/oder Tagesausflüge planen

**Mi., 20.01.2016, 15.00 - 16.30 Uhr
Planungstreffen für weitere Aktivitäten**

fab e.V., Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

An guten Ideen für Freizeitaktivitäten mangelt es meistens nicht, aber dann fällt es uns oftmals schwer, diese in die Tat umzusetzen oder sich alleine dazu aufzuraffen.

Gemeinsam in einer Gruppe von interessierten TeilnehmerInnen könnten wir aber bestimmt noch spannende Unternehmungen für die nächste Zeit planen; hier eine kleine Auswahl von Vorschlägen, die natürlich durch Eure Ideen ergänzt werden dürfen:

- Besuch der neuen „GrimmWelt“
- Sonderveranstaltungen im Museum für Sepulkralkultur
- Sinnesgänge in der Ziegelei Oberkaufungen
- Erlebnisausstellung „Wortreich“ in Bad Hersfeld
- Tierpark Sababurg
- usw. ... :-)

Für Rückfragen oder Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Kontakt und Anmeldung: Angela Heitbrink, fab e.V.

Tel.: 0561.7 28 85 - 161, E-Mail: angela.heitbrink@fab-kassel.de

Tischball

fab e.V. (1. Stock), Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Jeden Mittwoch trifft sich die Tischball-Gruppe ab 17 Uhr in den Räumen des fab e.V. Tischball ist eine Mischung aus Airhockey und Tischtennis. Es spielen dabei grundsätzlich zwei Spieler an einem rechteckigen Tisch gegeneinander. In der Mitte des Tisches befindet sich ein Mittelbrett und an den jeweiligen Tischenden befinden sich Tortaschen. Jeder Spieler besitzt einen Schläger, um den hörbaren Ball unter dem Mittelbrett hindurch in das Tor des Gegners zu spielen. Der andere Spieler versucht dies zu verhindern und selbst Tore zu machen. Gewonnen hat der Spieler, welcher zuerst elf Punkte erzielt, mit mindestens zwei Punkten Vorsprung.

Diese Sportart ist ursprünglich eine Blindensportart und wird daher mit einer Dunkelbrille gespielt, um für jeden Spieler die gleichen Voraussetzungen zu schaffen. Wir freuen uns selbstverständlich auf jeden interessierten Teilnehmer.

Anmeldungen bitte spätestens einen Tag vorher.
Ansprechpartner: Deniz Kürtoglu 0157.79 27 06 11

Frühstückstreff

Do., 17.12.2015 um 10.30 Uhr
Do., 07.01.2016 um 10.30 Uhr
Do., 21.01.2016 um 10.30 Uhr
Do., 04.02.2016 um 10.30 Uhr
Do., 18.02.2016 um 10.30 Uhr
Do., 03.03.2016 um 10.30 Uhr
Do., 17.03.2016 um 10.30 Uhr

fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Birgit Schopmans und Deniz Kürtoglu laden zum Offenen Frühstück ein.

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbarn / der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen. Kostenbeitrag: 3,50 Euro.

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561.7 28 85-160 oder per E-Mail birgit.schopmans@fab-kassel.de anmelden!

Montagscafé

Ab 15.00 Uhr

fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Hier sind Menschen mit und ohne Behinderungen herzlich eingeladen. Beim Montagscafé können Menschen jeden Alters miteinander ins Gespräch kommen. Es gibt Tee, Kaffee, kalte Getränke und ein wechselndes Kuchenangebot zu günstigen Preisen.

Infos: Angela Heitbrink, fab e. V. unter 0561.7 28 85-161, angela.heitbrink@fab-kassel.de oder 05 61.7 28 85-0.

Freizeitgruppe

Deniz Kürtoglu, Stella Ortac und Nadja Halmuschi laden zu den nächsten Terminen der Freizeitgruppe ein. Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Fragen zu den Veranstaltungen und Anmeldungen bei **Deniz Kürtoglu unter: 01577.9 27 06 11**

Fr., 22.01.2016, 18:00 Uhr: Gemütliches Essen und Jahresplanung
Treffpunkt: Gleis 1, Bahnhofplatz 1, Kassel

Wir möchten mit Euch zusammen bei einem gemütlichen Essen im Restaurant Gleis 1 die Jahresplanung für die Freizeitgruppe besprechen. Wir freuen uns auf Eure Ideen und hoffen, dass wir wieder ein schönes Jahr mit vielen Unternehmungen verbringen werden. Das Restaurant ist natürlich barrierefrei.

Wer möchte kann sich auch im Internet unter www.gleis1.eu über das Gleis 1 informieren.
Anmeldeschluss: Montag, 18. Januar 2016

Fr. 19.02.2016: Gemeinsames Kochen und Essen (vegan)
Treffpunkt: 16.00 Uhr, freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Wir möchten mit Euch gemeinsam kochen, jeder darf das dazu beitragen was er kann. Wir möchten mit euch ein 3Gänge Menü zubereiten. Die Kosten werden ungefähr 5 Euro pro Person betragen.

Anmeldeschluss: Mo, 15.02.2016. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Fr., 18.03.2016: DVD Abend
Treffpunkt: 18.00 Uhr, freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Wer Lust hat kann mit uns einen gemütlichen DVD Abend mit Beamer im freiRAUM verbringen. Jeder kann einen Film mitbringen, über die Auswahl wird dann gemeinsam abgestimmt.

Offener Stammtisch

Do., 28.01.2016 um 18 Uhr
Zum Ritter

Die Freiheit 2, 34117 Kassel

Tel. 0561 / 104350

www.zumritter-kassel.de

Do., 25.02.2016 um 18 Uhr
Gleis 1

Bahnhofplatz 1, 34117 Kassel

www.gleis1.eu

Do., 31.03.16 um 19 Uhr
Restaurant Ambrosia

Mittelring 66, 34125 Kassel

www.ambrosiarestaurant.de

Der letzte Donnerstag jeden Monats ist Stammtischtag!

Denise Schäfer lädt zum: „Offenen Stammtisch für Menschen mit und ohne Behinderung und chronisch Kranke“ ein.

Hier treffen sich in barrierefreien Lokalitäten, welche sich ab und zu ändern, Menschen jeden Alters bei Speisen und Getränken zu Gesprächen über Themen die die Welt bewegen, Aktuelles vom Tage oder auch Privates. Mitzubringen sind nur der Wunsch:

- nach etwas Unterhaltung
- einen gemütlichen Abend zu erleben
- neue Leute kennen zu lernen.

Geselligkeit und Spaß ist das oberste Gebot dieser Runde. Gerngesehen sind natürlich auch immer neue Personen, die an dieser Stammtisch-Gemeinschaft teilnehmen möchten.

Interessierte können sich wenden an:

Denise Schäfer, 0157 / 77 86 28 82

Mail: denise.schaefer@fab-kassel.de

Doppelkopfabend

Di., 22.12.2015 um 19.00 Uhr

Di., 12.01.2016 um 19.00 Uhr

Di., 26.01.2016 um 19.00 Uhr

Di., 09.02.2016 um 19.00 Uhr

Di., 23.02.2016 um 19.00 Uhr

Di., 08.03.2016 um 19.00 Uhr

Di., 22.03.2016 um 19.00 Uhr

fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Wir bieten im freiRAUM einen Doppelkopfabend an. Dieser Termin findet in der Regel jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr statt. Wie wäre es, sich mitten in der Woche gemeinsam mit anderen netten Leuten zu treffen und in einer gemütlichen Runde miteinander Doppelkopf zu spielen? Hast Du Lust, dann komm doch einfach mal vorbei. Mitzubringen sind nur gute Laune, Spaß am Doppelkopf spielen und falls vorhanden ein Kartenspiel für Doppelkopf: Wir freuen uns über jeden, der uns besuchen kommt und Lust hat mitzuspielen!

Nähere Informationen könnt Ihr bei **Deniz Kürtöglu** unter der Nummer **01577.9 27 06 11** erhalten!

Spielenachmittag

Sa., 23.01.2016 um 14.00 Uhr

Sa., 20.02.2016 um 14.00 Uhr

fab e.V., freiRAUM, Samuel-Beckett-Anlage 6, Kassel

Wir spielen wieder gemeinsam verschiedene Gesellschafts- oder Kartenspiele; bei Letzterem z. B. Phase 10, SkiBo, Kniffel, Canasta, Rommé, Wissensspiele & vieles mehr.

Es können auch eigene Spiele mitgebracht werden! Kleine Snacks & Getränke werden zu freiRAUM-Preisen angeboten.

Wenn Ihr nun Lust bekommen habt, würden wir uns auf neue Spielpartner/- innen freuen.

Meldet euch bitte 3 - 4 Tage vorher bei uns im freiRAUM.

Bei Claudia Bruer 0151 / 56 13 14 68 oder per E-Mail: claudi.bruer@gmx.de

Bunt Vermischtes

Jammerstunde löste Klagewelle aus

Kassel (kobinet), Mo., 30.11.2015

Die von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) in Kassel durchgeführte "Jammerstunde" löste nicht nur eine symbolische Klagewelle aus, sondern zeigte auf, dass es weniger die behinderungsbedingten Einschränkungen sind, die Anlass zum "Jammern" geben, sondern vielmehr die noch vielfältig vorhandenen Benachteiligungen, die beklagenswert sind.

Ottmar Miles-Paul, der die "Jammerstunde mit Klagewelle" im freiRAUM des Kasseler Zentrums für selbstbestimmtes Leben moderierte, machte zu Beginn deutlich, dass es viele behinderte Menschen nervt, wenn gerade in der Vorweihnachtszeit Spendenwerbung auf zum Teil übelster Mitleidsbasis für Angebote der "Behindertenhilfe" gemacht wird, die äußerst wenig mit den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention für ein selbstbestimmtes und inklusives Leben zu tun haben. Dies sei auch der Anlass für die "spaßige" Aktion. Gerade in dieser Zeit müssen wir besonders stark sein, denn wenn wir nicht zuletzt aufgrund der Mitleidswerbung immer wieder hören müssen, dass man so nicht leben möchte, dass man sich die Kugel geben würde, wenn man im Rollstuhl sitzt oder blind wird, finden wir uns immer wieder in der Rechtfertigungssituation, betonen zu müssen, dass ein Leben mit Behinderung auch viel Positives hat. Deshalb sei der freiRAUM einmal gut, so richtig "jammern" zu dürfen.

Schnell wurde jedoch in der "Jammerstunde" klar, dass die genannten Beispiele meist mit Benachteiligungen wie bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, bei fehlenden akustischen Ampeln, bei den fehlenden Behindertentoiletten in Kneipen, bei der Mühsamkeit, Veränderungen zu bewirken und bei den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen liegen. Es sei wesentlich leichter in ein sogenanntes Heim zu gehen oder in einer Werkstatt für behinderte Menschen zu arbeiten, als die Unterstützung zu bekommen, die man braucht, um in der eigenen Wohnung leben oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten zu können. Auch wurde mit Blick auf das angekündigte Bundesteilhabegesetz beklagt, dass die Anrechnung des Einkommens und Vermögens auf

Leistungen für behinderte Menschen diese arm mache. Vor allem nervt total, dass vor so vielen Kneipen und Geschäften Stufen seien, die sich leicht durch Rampen überwinden ließen. Das seien beklagenswerte Zustände, waren sich die TeilnehmerInnen der "Jammerstunde" einig und initiierten zum Abschluss eine Klagewelle, die sich an die weitbekannte Laola-Welle anlehnte. Ottmar Miles-Paul kündigte an, dass es nicht beim Jammern bleibe und im nächsten Jahr ein Treffen gibt, bei dem beraten wird, wer konkret was tun kann, dass man im nächsten Jahr keine Jammerstunde und hoffentlich auch keine Mitleidsspendenwerbung mehr braucht.



Foto von Gisela Hermes

Die symbolisch von Ottmar Miles-Paul überreichten Almosen in Form von Schokotalern, Marsriegeln, Smarties als Tablettenerersatz etc. sollen die richtige Stärkung geben, um gut durch die mitleidsgeprägte Vorweihnachtszeit zu kommen.

Bereits bei der 1100 Jahr-Feier der Stadt Kassel hat sich der Träger des Kasseler Zentrums für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, der Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab), am Festumzug unter dem Motto "Rechte statt Mitleid" beteiligt und die Entwicklung des Bewusstseins und der Rahmenbedingungen für behinderte Menschen deutlich gemacht. Vorne in der Gruppe hatten sich behinderte Menschen in Säcke gekleidet und um Almosen gebettelt, während von hinten von selbstbewussten behinderten Menschen "Rechte statt Almosen" gerufen wurde. Die Aktion hat so manche Bürgerinnen und Bürger verunsichert und zum Nachdenken angeregt, denn sie waren wirklich nah dran, "eine milde Gabe" zu geben.

Die "Jammerstunde mit Klagewelle" zielte darauf ab, dafür zu werben, dass die Menschenrechte behinderter Menschen unterstützt werden, anstatt durch Spenden die Aussonderung behinderter Menschen zu fördern. "Gegen Spenden ist nichts einzuwenden - ganz im Gegenteil. Die Leute sollten sich aber ernsthaft überlegen, was sie damit genau unterstützen. Die Förderung von gesellschaftlichen Veränderungen damit behinderte

Menschen aus dem Bettelstadium heraus kommen und ihre Assistenz und Unterstützung selbstverständlich finanziert bekommen, ist ein effektiverer Einsatz als das weit verbreitete Almosen- und Aussonderungsdenken zu fördern", so Ottmar Miles-Paul.

Christiane Link hat die Kasseler Aktion in ihrem Blog in ZEIT ONLINE Stufenlos aufgegriffen und einen Beitrag zum weihnachtlichen Mitleid veröffentlicht.

Ottmar Miles-Paul

Süddeutsche Tischball-Meisterschaft im ZSL

Vier Kasseler Spieler qualifizierten sich für die Deutsche Meisterschaft vom 01. - 03. April 2016

Am Wochenende 14./15. November 2015 trafen sich 15 Spieler und 8 Spielerinnen der Standorte Nürnberg, Würzburg, Stuttgart, Mainz, Frankfurt, Marburg und Kassel zur Süddeutschen Meisterschaft 2015 im Showdown für Blinde (Tischball). Vier Kasseler Spieler haben sich für die Deutsche Meisterschaft wie folgt qualifiziert:

2. Platz Deniz Kürtoğlu, Mitarbeiter des fab e.V.
4. Platz Horst Griffaton, Mitarbeiter des fab e.V.
6. Platz Stefan Collet, Vorstandsmitglied des fab e.V.
7. Platz Birgit Riester, langjähriges Mitglied des fab e.V.

Ausrichter war diesmal die Behindertensportgemeinschaft 1951 Kassel e.V.. Spielort war das barrierefreie Zentrum für Selbstbestimmtes Leben des fab e.V., in welchem die Tagungs- und Besprechungsräume sowie die Küche genutzt werden durften.

Die insgesamt 112 Spiele über zwei Gewinnsätze wurden von 5 Schiedsrichter/innen auf vier Platten gepfiffen.

Thorsten Wolf, der Showdown-Beauftragte des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes aus Berlin, betonte nach dem Turnier, dass er viele spannende und hochkarätige Spiele erlebt habe. In der Region Süd gebe es überdurchschnittlich viele Tischballer, die auf hohem Niveau spielten. Aber auch die Stimmung sei sehr kollegial und herzlich gewesen, sodass auch die Sportler, die noch an keiner Meisterschaft teilgenommen hätten viele Erfahrungen sammeln konnten und Tipps und Tricks für das weitere Training erhielten.

Weitere Informationen zur Sportart: www.showdown-germany.de

Kobinet-Nachrichten, 16.11.2015, von der Redaktion gekürzt und etwas geändert.

Sichtbare und nicht sichtbare Behinderungen

Von Birgit Schopmans

Im Gegensatz zu sichtbaren Behinderungen, wie z.B. Blindheit oder das Fehlen eines Arms, ist die Mehrzahl der Behinderungen nicht sichtbar. Dabei handelt es sich neben körperlichen Beeinträchtigungen z.B. Sprach-, Seh- oder Hörbehinderung, auch um chronische Krankheiten z.B. Allergien, Legasthenie oder Magen-Darm-Erkrankungen und um psychische Beeinträchtigungen z.B. Depression oder Angststörungen. Die Grenzen zwischen sichtbarer und nicht sichtbarer Behinderung sind fließend, somit gibt es kein eindeutiges Abgrenzungskriterium.

Von nichtsichtbar zu sichtbar bei fortschreitenden Erkrankungen

Eine Reihe von fortschreitenden Erkrankungen, wie z.B. Multiple Sklerose oder die Augenerkrankung Neuropathie der Retina, sind zwar im Anfangsstadium nicht sichtbar, werden jedoch bei fortschreitendem Verlauf zu einer sichtbaren Behinderung.

Hier neigen viele Betroffene dazu, so lange wie möglich die sichtbar werdenden Auswirkungen der Behinderung zu vertuschen.

Behinderungen, die erst in bestimmten Situationen auffallen

Bei Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, einer Anfallserkrankung, etc. tritt eine nicht sichtbare Behinderung nur dann zutage, wenn wie bei der Anfallserkrankung durch einen einsetzenden Anfall oder einen psychischen Schub auffällige Verhaltensweisen vorkommen. Viele sehbehinderte oder gehörlose Menschen werden auch erst in bestimmten Situationen als „Behinderte“ erkannt. So wird bei einer Person eine Sehbehinderung möglicherweise erst dann deutlich, wenn sie z.B. beim Einkaufen zum Lesen der Preisschilder ganz nah an diese herangeht.

Angst vor „Entdeckung“

Viele Menschen mit einer nicht sichtbaren Behinderung versuchen diese zu vertuschen oder zu verheimlichen, weil sie mitleidiges Verhalten, Ablehnung und Diskriminierung vermeiden wollen. Dies kostet sie viel Kraft und ist mit der Angst vor „Entdeckung“ verbunden.

Missverständnisse

Wenn anderen eine Behinderung nicht bekannt ist, führt dies häufig zu Missverständnissen. Ein sehbehinderter Mann grüßt die neue Kneipenbekanntschaft im Supermarkt nicht, weil er die Person aufgrund des schlechten Sehens nicht erkannt hat. So wird er schnell für arrogant gehalten.

Nicht einfordern behinderungsbedingter Bedürfnisse

Um zu vermeiden, dass die nicht sichtbare Behinderung auffällt, stellen viele ihre Bedürfnisse zurück und verzichten auf Nachteilsausgleiche. So z.B. eine hörbehinderte Person, die an einem Vhs-Kurs teilnimmt und nicht darüber informiert, dass die Gruppenmitglieder deutlich und in ihre Richtung sprechen sollen. Anstatt sich als hörbehindert zu erkennen zu geben, nimmt sie in Kauf, einen Teil der Lerninhalte nur unvollständig mitzubekommen.

Sich zur Behinderung zu bekennen ist entlastend und setzt neue Kräfte frei

Je mehr jemand eine nicht sichtbare Behinderung für sich akzeptiert hat, desto leichter fällt

es, sich nach außen dazu zu bekennen. Diejenigen, die diesen Schritt gewagt haben, betonen immer wieder, wie entlastend es für sie war und ist, nicht länger zu vertuschen und zu verheimlichen. Dies setzt neue Kräfte frei, um sich mit der Umwelt aktiv auseinanderzusetzen und für die Umsetzung besonderer Bedürfnisse und Nachteilsausgleiche aufgrund einer Behinderung in allen Lebensbereichen, einzutreten.

Rollstuhlgängliche Kneipen / Restaurants in Kassel

Eine aktualisierte Liste mit rollstuhlgänglichen Kneipen / Restaurants in Kassel finden Sie auf www.fab-kassel.de unter Aktuelles oder direkt auf www.fab-kassel.de/gaststaetten.html

Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wer Ergänzungen hat kann sich gerne bei Birgit Schopmans, Tel.: 7 28 85-160 oder per E-Mail: Birgit.Schopmans@fab-kassel.de melden.

Die nächste Ausgabe von „SELBSTBESTIMMT LEBEN“ Erscheint im März 2016!

Impressum:	
Hrsg.:	Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e. V.
Redaktion:	Anita Grießer, Birgit Schopmans, Georg Riester
Spendenkonto:	fab e. V., Kasseler Bank, IBAN-Nr.: DE75 5209 0000 0000 0077 22, BIC: GENODE51KS1
Abonnement:	„SELBSTBESTIMMT LEBEN“ ist kostenlos zu abonnieren bei: birgit.schopmans@fab-kassel.de (E-Mail-Version)

Antrag auf Mitgliedschaft im fab e.V.

An:

Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter, fab e.V., Samuel-Beckett-Anlage 6, 34119 Kassel
Laut § 4 der Satzung des fab e.V. stelle ich hiermit den Antrag

auf Mitgliedschaft auf Fördermitgliedschaft (Nichtbeh. können nur Fördermitglied werden)

Vorname: _____ Nachname: _____

Strasse/ Hausnr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Ich zahle den

Jahresmitgliedsbeitrag von _____ € (50,00 € oder mehr) 20 € (ermäßigt, auf Anfrage)

bar per Überweisung Der Betrag soll ab _____ von meinem Konto abgebucht werden:

BLZ: _____ Bankinstitut: _____

Konto-Nr.: _____ KtoInhaber/in: _____

Ich willige in die Erhebung, Verarbeitung, Nutzung meiner Daten durch den fab e.V. zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zu Vereinszwecken ein.

Ich möchte die Vereinszeitung erhalten.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Dieser Bereich wird **von uns** ausgefüllt:

Gemäß §4(1) der Satzung muss der Vorstand über diesen Antrag abstimmen.

Unterschriften von mindestens 3 Vorstandsmitgliedern:

1) _____ 2) _____ 3) _____